

chW *Scriptum*

Phytopharmacognosie *unique*

Lapacho



chW wissenschaftliches Begleitmaterial

© chW 2024

chW c.hinterseher *Wissen!*

www.c-hinterseher-wissen.com

info@c-hinterseher.de

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

Tel.: 089-4411 85 38



Inhaltsverzeichnis

Phytopharmacognosie <i>unique</i>	1
Lapacho.....	1
Einleitung.....	4
Historie.....	4
Nomenklatur.....	4
Botanik.....	5
Droge.....	5
Wirkungen.....	6
Wirkstoffe.....	7
Indikationen.....	8
Praxis / Dosierung.....	8
chW Homepage.....	10
chW Newsletter.....	10



Einleitung

... Pflanzen, Menschen und (A)Vertebraten ... Dass sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe und damit Phytamine bzw. Phytoalexine eine besondere Bedeutung haben, ist vermutlich nicht nur unseren großen Pflanzenfressern, den Pferden, bekannt. Im Detail kennen Sie sich dann aber mit dem ein oder anderen Phytopharmacognostikum doch nicht so gut aus, ähnlich wie wir. Genauso ist es auch mit unserem heutigen Hauptdarsteller, Lapacho, *Tabebuia avellanedae*. Einige von uns haben sicherlich bereits von dem 'Wundertee' gehört. In der Zwischenzeit ist das Ganze sogar zu einem portugiesischen Nationalgetränk geworden. Eigentlich gibt es aber bei dem Topmodell unter den Blühbäumen keinen wirklichen Bezug zu Portugal.

Lapacho ist eine der prominentesten Heilpflanzen aller Zeiten mit einer großen Vita. Interessanterweise haben wir es mit einer nicht immer nur reinen hohen Verträglichkeit zu tun. Es wird demnach auch kritische Äußerungen zu *Tabebuia* geben.

Beleuchten wir aber zunächst die Historie von Lapacho.

Historie

Historisch gesehen haben wir es bei *Tabebuia* mit einer Inka-Heilpflanze zu tun. Die Publikationen können im Sinne einer echten historischen Datierung zugeordnet werden und sind dementsprechend ernst zu nehmen. Aber was hat man im Volksstamm der Inkas mit Lapacho gemacht? Wir werden die Antwort auf diese Frage gleich erhalten. Da, wo die Inkas zuhause waren und auch bis heute sind, befinden wir uns im Süden Amerikas. Dort ist Lapacho nach wie vor ein traditioneller Heilbringer – er ist der 'Heil' Südamerikas. Wer schon einmal vor Ort war, weiß vermutlich, dass man Lapacho-Tee- und Erfrischungsgetränke, aber auch Heilkomponenten der ein oder anderen Heilspeise, also einer südamerikanischen Rasayana, alltäglich angeboten bekommt. In Europa hat sich das bislang noch nicht so durchgesetzt, wengleich Lapacho, wie bereits erwähnt, so etwas wie ein Nationalgetränk Portugals ist.

Medizinisch gesehen haben wir es wahrlich mit einem echten Paukenschlag zu tun. *Tabebuia* ist historisch-traditionelles Rotlauf-Therapeutikum. Der Rotlauf ist eine der gefährlichsten zoonotischen Seuchen, die zwischen Mensch und Tier und Mensch übertragen werden. Einst ist sie vom Barsch auf den Menschen übergegangen. Das Erysipel ist eine hochgradige Problematik, die sich mit äußerlichen Lapacho-Auftragungen tatsächlich behandeln lässt. Man hat es also bei Lapacho mit einer wahrlich bedeutenden Prominenz zu tun.

Wir müssen uns Lapacho demnach unbedingt nähern.

Nomenklatur

Wir treffen *Tabebuia* unter einer Vielzahl von nomenklatorischen Bezeichnungen, die wir als Fachfrauen und Fachmänner unbedingt zuordnen können sollten. Die international verwandten unterschiedlichen Begriffe müssen ernst genommen werden, denn eine spezielle Zubereitung bzw. Drogenkennung wird unter anderem unter dem Terminus